

Kultur

FRÖMMIGKEIT AUSGENUTZT

Gericht verhängt langjährige Haftstrafe für Priester, der Kinder gläubiger Eltern missbraucht hat. Seite 23

MEHR WAFFEN, NICHT WENIGER!

Donald Trump stößt bei Opfern des Schulmassakers auf wenig Verständnis. Seite 24

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Meister des Minimalismus

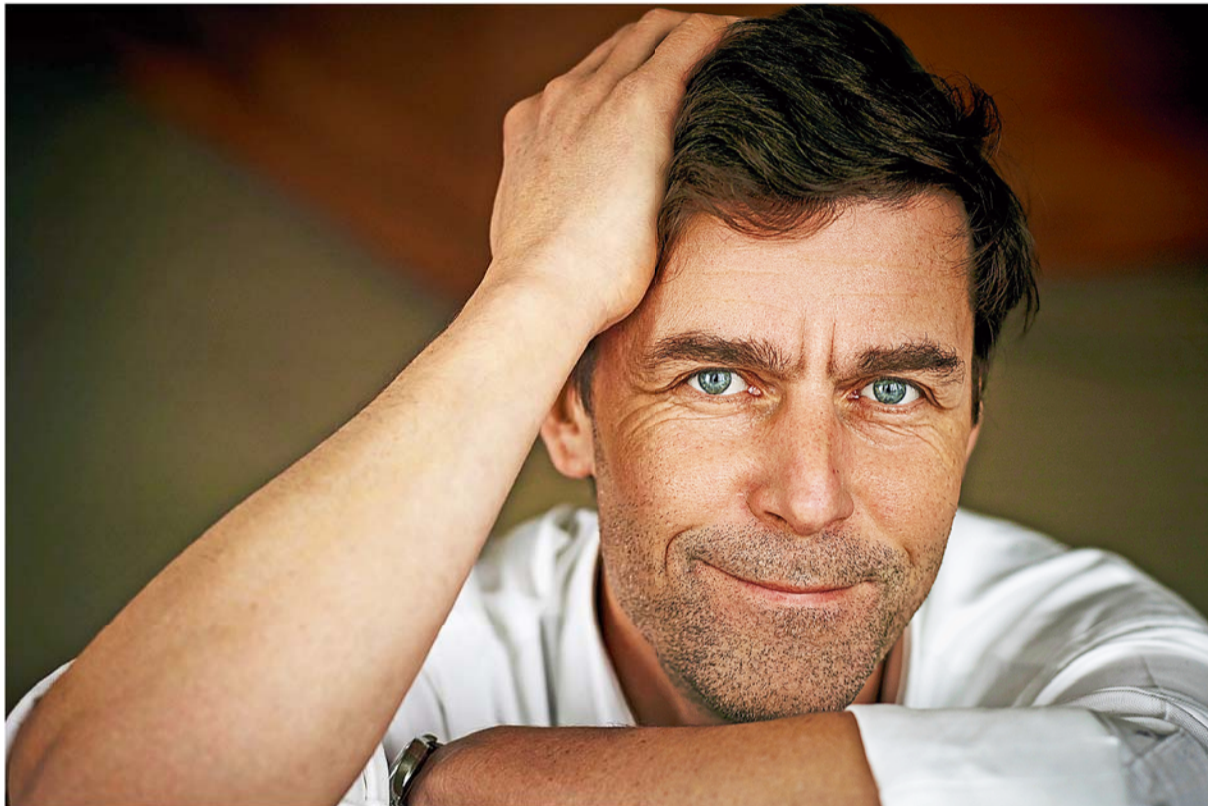
Peter Stamm wird immer wieder als der bedeutendste Gegenwartsautor der Schweiz bezeichnet. Der Gast beim Eifel-Literatur-Festival 2018 war bereits nominiert für den internationalen Man Booker Preis. Am 1. Juni liest er in Prüm.

VON ANNE HEUCHER

PRÜM London, Zürich, Frankfurt, Stuttgart, Leipziger Buchmesse ... und Prüm. Ja, Prüm. Eifel-Literatur-Festival. Peter Stamm liest dort am 1. Juni aus seinem aktuellen Roman.

Stamm gilt als Meister der Kurzgeschichten mit seinen lakonischen Sätzen, seinem äußerst knappen Erzählstil, in dem er oft hinter dem scheinbar Normalen Abgründe aufspürt. Auch die Romane sind kurz und in knapper Sprache gehalten. „Gefunden habe ich meinen Stil, indem ich alles aus meinen Texten herausgestrichen habe, was mir falsch und unecht erschien.“

Heutzutage ist Peter Stamm ein gefragter Autor. Seine Werke als Schriftsteller sind in 37 Sprachen übersetzt, der 54-Jährige unter-



Der Schweizer Autor Peter Stamm kommt zum Eifel-Literatur-Festival 2018.

FOTO: GABY GERSTER

nimmt Lesereisen in die ganze Welt. Dabei sah es zu dem Zeitpunkt, als er entschied, sein Studium der Anglistik, Psychologie und Psychopathologie zu schmeißen, um sich nur noch dem Schreiben zu widmen, ganz und gar nicht nach einer Schriftstellerkarriere aus. Kein Verlag wollte seine Texte drucken. Er

habe sich mit Reportagen und Satiren über Wasser gehalten, erzählt Stamm später. Seine Satiren handeln etwa von der Schweizer Witwe, die zu Ikea fährt, um einen Tisch zu kaufen, und es dann nach Beratung und Restaurantbesuch doch lieber lässt. Oder der doppelbödigen Liebeserklärung an die Schweiz. Zum

published author hätten ihn erst zwei Umstände gemacht, erzählt Stamm im Rückblick: der Kontakt zu einer Agentin und die Frankfurter Buchmesse im Jahr 1998, als die Schweiz dort Gastland war. Seitdem ging der Erfolg steil nach oben. Er schrieb Erzählungen, Theaterstücke, mehr als ein Dutzend

Ein improvisierter Krimi mit Ideen des Publikums

TRIER (aheu) „Bei Zuruf: Mord!“ heißt der Titel des improvisierten Kriminalstücks, das die Improtheater-Gruppe SponTat am Samstag, 25. Februar, ab 19.30 Uhr auf die Bühne des Trierer Kasinos am Kornmarkt bringt. Das Besondere dieses Formats: Nichts ist vorher festgelegt. Was die fünf Darsteller auf der Bühne spielen, bestimmt das Publikum durch Zuruf. Eine Woche später, am 4. März, feiert ein neues Format Premiere: „Bei Zuruf: Liebe“ ist eine improvisierte Dating-Komödie, bei der ebenfalls die Zuschauer das Geschehen bestimmen. Einlass ist jeweils ab 18.30 Uhr.

Karten gibt es im TV-Service-Center Trier, unter der TV-Tickethotline 0651/7199-996 sowie unter www.volksfreund.de/tickets

Konzert von David Garrett verschoben

LUXEMBURG (red) Der Geiger David Garrett hat wegen seines Bandscheibenvorfalles mehrere Konzerte abgesagt. Darunter ist der Auftritt in der Philharmonie in Luxemburg am 10. März. Ein Ersatztermin ist geplant, steht aber noch nicht fest. Bereits gekaufte Karten behalten für den Ersatztermin ihre Gültigkeit, können aber auch erstattet werden.

AUFGESCHLAGEN - NEUE BÜCHER

Selbstbespiegelung eines Schriftstellers

Das Schöne an der Literatur ist die Freiheit, dass sie Unmögliches möglich macht, Welten erfindet, die nicht sein können und die Grenzen der Realität einfach überschreitet. Was wäre, wenn ich plötzlich ein Anderer wäre? Wenn ein Anderer mein Leben leben würde? Wenn sich Leben wiederholen? Peter Stamm geht in seinem neuen und erneut sehr kurzen Roman solchen Gedanken nach. Im Mittelpunkt steht ein Schriftsteller, der lange nichts mehr zuwege gebracht hat, heftig an sich zweifelt und dann seinem Alter Ego begegnet, jenem Studenten, der er selbst einmal war. Er beginnt, den Mann zu stalken, findet dessen Wohnung just in dem Haus, wo er selbst einst lebte, und in dessen Freundin das Ebenbild

seiner ehemaligen Geliebten. Ihr möchte Christoph, der Schriftsteller, seine Geschichte erzählen und sie warnen vor dem, was ihr bevorsteht und er hinter sich hat. Er folgt ihr bis Stockholm, nimmt Kontakt auf und schildert ihr dann auf einem Spaziergang durch die Stadt seine verblüffenden Erlebnisse.

So weit die Rahmenhandlung. Immer mehr stellt sich heraus, dass die Begegnungen keine realen sein können, sondern der Autor sich mit Figuren seiner Phantasie auseinandersetzt, der Hauptfigur seines einzigen Erfolgsbuchs zum Beispiel, die seine Freundin war. Oder mit sich selbst. Letztlich kreist er immer um sich und seine Vergangenheit. Und versucht, sich damit abzufinden, keiner-

lei Spuren zu hinterlassen in dieser – wie der Titel es nennt – sanft gleichgültigen Welt. Die Geliebte gab ihm einmal den Rat „Schreib aus dem Gefühl, nicht aus dem Kopf.“ Daran möchte man den Autor bisweilen auch erinnern. Denn die teils verwirrenden Gedankenspiele sind zwar sprachlich elegant erzählt, aber doch eher etwas für nüchterne Kopfmenschen.



Anne Heucher
Peter Stamm,
Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt, S. Fischer Verlag 2018, 160 Seiten, 20 Euro.

UNTERM STRICH - DIE KULTURWOCHE

Frauen und Männerbilder

Die Schweizer schrecken vor nichts zurück. Weder vor Nummernkonten noch vor Steuerhinterziehern, nicht vor Bürgerentscheiden und auch nicht vor der Isolation, die es nun mal mit sich bringt, wenn man partout nicht in die EU will. Aber jetzt setzten sie dem Fass die Krone auf: Das Kunstmuseum Winterthur widmet sich, kühn und furchtlos, den Frauen, und zwar Ansichten von ihnen – mal mit Takt, mal ganz nackt. Entweder hinken die Schweizer, so die oblige Schlussfolgerung, der aktuellen Gesellschaftszwänge um Jahrzehnte hinterher, oder sie sind so was von progressiv, dass es den Rest Europas längst hinter sich gelassen hat. Während an einer Berliner Fassade ein hemmungslos sexistisches Gedicht abgekratzt wird, weil darin die Wörter „Frau“ und „Bewunderer“ vorkommen (TV vom 10. November 2017), zei-

gen die Schweizer ungerührt Gemälde von Frauen, darunter von Sex-Maniacs wie **Anselm Feuerbach**, **Félix Vallotton** oder **Henri Toulouse-Lautrec** (wobei der jetzt vielleicht kein gutes Beispiel ist, weil er ja auch im Puff gemalt hat). Gut, die Ausstellungsmacher bemühen sich um Schadensbegrenzung, indem sie begütigend darauf hinweisen, dass „Frauenbilder hauptsächlich Projektionen männlicher Künstler“ waren und „das Bild der Frau das Bild des Mannes von der Frau“ war. Aber ob solche Einschmeichelei die militanten Schwestern beruhigen kann? Vielleicht sollte das Museum schon mal seine Fensterfassaden und Glastüren sichern ... Apropos Frauen: Haben Sie auch Mitleid mit **Daniel Völz**? Kennen Sie nicht? Macht nichts, der Typ ist ungefähr so wichtig wie die meisten Shows, die RTL täglich verstrahlt. Aber dennoch: Er ist der

„Bachelor“, um den 22 Frauen buhlen (hallo, Schwestern, für eine dermaßen grenzdebile Zur-Show-Stellung seid ihr euch nicht zu schade, was? Da revoltiert ihr lieber gegen ein Gedicht!). Aber man stelle sich vor: Keine dieser 22 greift sich den Kerl zum Schluss! Da ist der doch für alle Zeiten verbrannt auf dem Balzmarkt. Na ja, vielleicht hat er noch auf Vanuatu oder den Falkland-Inseln eine Chance bei der weiblichen Bevölkerung, denn bis dort reicht der starke Arm von RTL bekanntlich nicht. Und als Immobilienmakler, der der Daniel ja ist, kann er dort vielleicht häusermäßig was aufbauen. Muss ja nicht immer die Liebe zu Frauen sein, die glücklich macht (oh je, schon wieder was Falsches geschrieben ...). no/dpa

Produktion dieser Seite:
Anne Heucher

Anzeige

-20%* auf Damen-, Herren-, und Kindermode

Nur heute & morgen

Ein Begrüßungsgetränk gibt es auch dazu

White STUFF®

Grabenstraße 9, Trier

*Es gelten unsere AGB